

JULI 2023

PROJEKT BEUTELWOLF
AUFERSTEHUNG EINER IKONE

135 JAHRE
NATIONAL
GEOGRAPHIC

CHINA ZU FUSS
Ein Reporter
unterwegs

DIE
ENTDECKUNG
DER WELT

NACHWUCHS DIE EXPLORER VON HEUTE
GESCHICHTE UNSERE GRÖSSTEN ENTDECKUNGEN
URMENSCH-GRAB? SÜDAFRIKAS KNOCHENHÖHLE

DEUTSCHLAND € 6,90 | ÖSTERREICH € 7,60 | SCHWEIZ CHF 11,00
BENELUX € 8,20 | FRANKREICH, ITALIEN, SPANIEN, PORTUGAL (CONT.) € 9,50 | GRIECHENLAND € 10,20



4 195069 006905

07



how do
you keep
a memory?



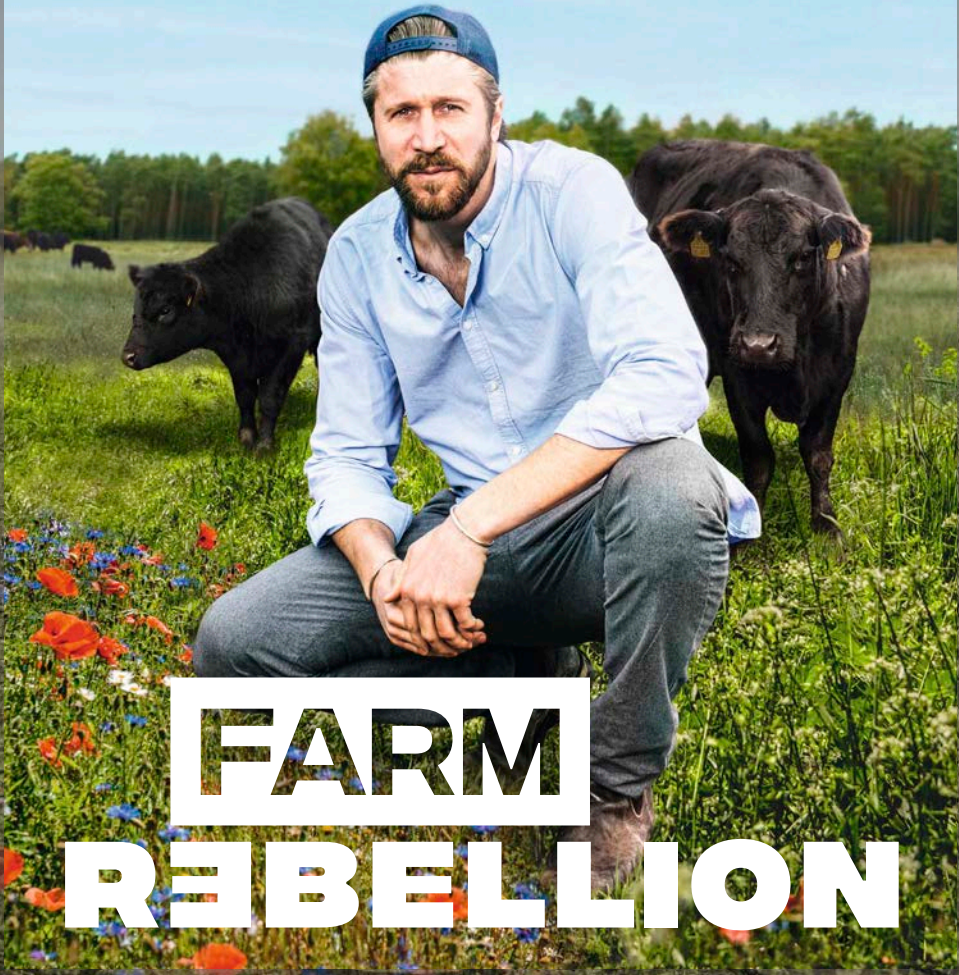
ERKUNDEN SIE MEHR ALS 900 DESTINATIONEN.

Kontaktieren Sie Ihren Reiseberater, rufen Sie uns unter
+49 69 2222 12283 an oder besuchen Sie silversea.com



 **SILVERSEA®**
—— TO THE CURIOUS

**DIESE REBELLION
WÄCHST IN DEUTSCHLAND.**



FARM REBELLION

DIE NEUE SERIE | EXKLUSIV
Jetzt streamen



Liebe Leserin, lieber Leser!

Ich hatte die Ehre, einmal mit George Bass zu tauchen. Bass gilt als Erfinder der Unterwasserarchäologie und hatte in der Nähe des türkischen Bodrum das älteste Schiffswrack der Welt entdeckt, einen Segler aus der Bronzezeit. Beim Abendessen erklärte er mir, wie man Entdeckungen macht, nämlich nicht „da draußen“, sondern in der Bibliothek, also im Kopf. Tatsächlich ist Entdecken wie Neugier eine Art Geisteshaltung.

Man kann sagen, dass niemand mehr dafür steht als NATIONAL GEOGRAPHIC. Seit Gründung der Society im Jahr 1888 haben wir in den vergangenen 135 Jahren Land und Meer, Himmel und Weltraum erforscht. Die Erzählungen handelten von großen Persönlichkeiten, Frauen wie Männern, jedoch immer von einer „Art Doppelpack von Subjekt und Objekt“, wie meine Kollegin Nina Strohlic (S. 46) eingesteht: „Entdecker und hoher Berg. Entdecker und abgelegene Insel. Entdecker

und unkontaktiertes Volk. Der Eroberer und die Eroberten. Einst war der Entdecker Abenteurer, Entertainer, Wissenschaftler. Heute gibt es einen neuen Archetyp: den Versöhner, der uns hilft zu verstehen, wie die Menschheit an den Punkt gekommen ist, an dem sie steht.“ Heutige Entdecker haben andere Eigenschaften. Sie stellen sich der Aufgabe, eine Schönheit, im naturwissenschaftlichen wie im kulturellen Sinn, zu beschreiben, die wir zu verlieren drohen.

Einer von ihnen ist Paul Salopek, der die vergangenen zehn Jahre seines Lebens damit zugebracht hat, zu Fuß um die Welt zu laufen. In seiner zehnten Reportage berichtet er aus einem China jenseits von Handyfabriken und Megacitys (ab S. 112). In der südwestlichen Provinz Yunnan fiel ihm auf, dass die handgemachte Welt verschwindet. Jene Landschaften nämlich, die Menschen mit der Kraft ihrer eigenen Muskeln geformt haben und die noch nicht den Anforderungen von Maschinen unterworfen worden sind.



Danke, dass Sie
NATIONAL GEOGRAPHIC lesen!

Werner Siefert

WERNER SIEFERT, CHEFREDAKTEUR
NATIONAL GEOGRAPHIC DEUTSCHLAND

INHALT

PROOF



8

Märchenhafter Auftritt

Ihre Modelle inszeniert Fotografin Yagazie Emezi als Märchenfiguren, um auf Probleme in Nigeria aufmerksam zu machen. „Des Kaisers neue Kleider“ bestehen aus Müll.

RUBRIKEN

Editorial.....S. 5
 Travel.....S. 134
 Insider.....S. 140
 Impressum.....S. 142
 Vorschau.....S. 144
 Instagram.....S. 146

BEWUSST LEBEN

18

MEHR NACHHALTIGKEIT

Meldungen

Mit Bienengift gegen Krebs; Wälder im Hitze-stress; eine intelligente Katzenklappe; klima-schonende Gülle.
S. 18

KALEIDOSKOP

Es wird heiß

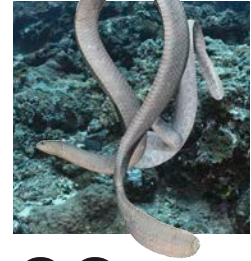
Tiere haben faszinie-rende Strategien ent-wickelt, um sich gegen steigende Temperatu-ren zu wappnen. Wir stellen fünf tierische Kühlexperten vor.
S. 20

IDEEN & PROJEKTE

Müll für den Drucker

3-D-Drucker brauchen Kunststoff als Rohstoff für ihre „Tinte“. Zwei Jungunternehmer ent-wickeln Maschinen, die Altplastik für diese Zwecke recyceln.
S. 22

EXPLORER



33

Sexuelle Wirrungen

Die Paarung ist für die Olivgrüne Seeschlange eine äußerst knifflige Angelegenheit.

Kluge Kakadus

.....S. 25

Wiedergeburt des Beutelwolfs

.....S. 26

Schmuck im Abfluss

.....S. 32

TV-Doku: Der Farm-Rebell

.....S. 34

Islands Hochland

.....S. 36



Ein Hochzeitspaar posiert im Jadedrachen-Schneegebirge in der chinesischen Provinz Yunnan – der Bräutigam in ausgefallener Kostümierung. Ab S. 112

REPORTAGEN

DIE WELT ERFORSCHEN

Aufbruch in neue Welten

Unsere Autorin begibt sich auf die Spuren des Entdeckertums und gräbt in den NatGeo-Archiven.

..... S. 38

Expedition entlang des Amazonas

NatGeo-Explorer Thomas Peschak beginnt eine abenteuerliche Reise, die dem gewaltigen Amazonas von den Anden bis zum Atlantik folgt. Eine Erzählung über uralte Felsenzeichnungen und die Rolle des Menschen in einem fragilen Ökosystem.

..... S. 52

In der Knochenhöhle

In einem Höhlenlabyrinth entdeckt Forscher Lee Berger Begräbnisstätten von Frühmenschen.

..... S. 70

Zukunft für Haie

Das internationale „ReShark“-Projekt will gefährdete Haie züchten und wieder auswildern.

..... S. 80

Frischer Wind

Junge NATIONAL-GEOGRAPHIC-Explorer stellen sich den globalen Problemen unserer Zeit – wir porträtieren sie.

..... S. 98

▲ Das andere China

Paul Salopek wandert durch die Provinz Yunnan und erlebt ein ursprüngliches Land voll ethnischer Vielfalt.

..... S. 112

PROOF



NATIONAL GEOGRAPHIC

JG. 25, NR. 7

MODERNE MÄRCHEN



TEXT UND FOTOS
YAGAZIE EMEZI

Eine Fotografin inszeniert europäische Märchen im Kontext der nigerianischen Geschichte, Kultur und Politik.

DAS
LEBEN
AUS
UNTERSCHIEDLICHEN
PERSPEKTIVEN

„DES KAISERS NEUE KLEIDER“: Meine Version des Märchens thematisiert die Plastikverschmutzung. Die Gewänder des Kaisers bestehen hier aus Trinkwasser-Plastikbeuteln, die in Nigeria beliebt sind. So möchte ich die Aufmerksamkeit auf ein Problem lenken, das zwar die ganze Welt betrifft, von vielen Menschen aber noch nicht in seiner vollen Tragweite erkannt wird.



„GOLDLÖCKCHEN UND DIE DREI BÄREN“: In Nigerias Nationalhymne lautet eine Zeile: „*One Nation Bound in Freedom, Peace and Unity.*“ Im Bild werden die Bären zu Geistern ethnischer Gruppen, deren Streben nach Unabhängigkeit die Kolonialherrschaft besiegt – hier repräsentiert durch eine Frau, die gekleidet ist wie Königin Elisabeth II. bei ihrem Besuch in Nigeria 1956.

Ich möchte Ihnen die Geschichten zeigen, mit denen ich aufwuchs.

Sie stammen aus einer Fernsehsendung namens „Tales by Moonlight“, in der ein Ältester unter einem Baum saß und Geschichten erzählte. Es war die Fernsehversion einer uralten mündlichen Tradition, bei der einst der Vollmond und die Sterne die erwartungsvollen Gesichter von Kindern und Erwachsenen in silbrig-blaues Licht tauchten. Manchmal zirpten vielleicht die Grillen, und eine leichte Brise ließ die Blätter der Bäume rascheln.

Ich stamme aus einer Familie von Geschichtenerzählern. Zuhause erzählte mein Vater abends, wie er als kleiner Junge beim Wasserholen fast in einem Brunnen ertrunken wäre, wie er als Medizinstudent vom Blitz getroffen wurde, wie er mitten auf dem Bahnhof mit einem Knüppel gegen den KGB kämpfte, um sich von seiner Freundin zu verabschieden, wie er bewaffneten Räubern entkam ... und ach, ich habe sie alle geglaubt. Vielleicht sollten uns diese Geschichten vom wirklichen Leben ablenken, ebenso wie die Stapel von Büchern, in die wir unsere Köpfe vergruben und aus Worten Welten bauten.

Für mich waren Märchen besonders aufregend. Ich liebte diese großen und unmöglichen Geschichten voller Magie und die fantastischen Bilder, die ich vor meinem inneren Auge sah: prächtige Schlösser, kunstvoll bestickte Kleider, Feen, Wälder – und natürlich Schwertkämpfe, Ränke und Blut.

Das fiktionale Grauen zog mich in seinen Bann, während vor unserer Haustür reale Gewalt herrschte. Als ich in den 1990er-Jahren unter der Militärdiktatur aufwuchs, waren ethnische und religiöse Rivalitäten an der Tagesordnung. Ergebnis der „Dschungeljustiz“ waren oft enthauptete und verbrannte Leichen. Der Gestank durchdrang die Straßen, während Kinder zur Schule gingen. Wir hielten uns die Nasen zu und rissen die Augen auf, um alles in uns aufzunehmen.

Als ich älter wurde, brachen mir diese Erinnerungen das Herz. Ich begann, mich mit der Realität meiner Kindheit auseinanderzusetzen und mit dem Schweigen, das darüber herrschte. Warum wurde zu Hause nicht über die Gewalt gesprochen?

Ich wuchs hauptsächlich bei meinem Vater in Aba auf, einer Stadt im Südosten Nigerias. Obwohl er sich stolz als Igbo bezeichnete, führten das Erbe der Kolonialherrschaft und die Überbewertung europäischer Bräuche dazu, dass er der englischen Sprache und Bildung Vorrang vor unserer Muttersprache und Kultur einräumte. Er glaubte, dass *(Fortsetzung auf Seite 16)*

Für ihr Fotoprojekt „Another Tale by Moonlight“ hat Yagazie Emezi vier Jahre lang symbolträchtige Tableaus entworfen, gebaut und inszeniert. Sie gewann Freunde, Modelle und Aktivisten als Mitstreiter; sie verwendete symbolträchtige Objekte für Kostüme, Requisiten und Kulissen. Einige wenige Bilder wurden digital bearbeitet, um kleinere Makel auszumerzen.



Die National Geographic Society setzt sich dafür ein, die Wunder unserer Welt zu schützen. Seit 2019 unterstützt sie die Arbeit von NatGeo-Explorer Yagazie Emezi.

ILLUSTRATION: JOE MCKENDRY